

nisse Rechnung auf die Zukunft des jüngsten Tages, fanden sich auch um die bestimmt: Zit in der Kirchen ein da ihnen Stiefel nochmal über seine Zahlen predigte. Es zog um dieselbe Zeit ohngefähr ein Wetter auf, und da war nun niemand mehr in der Gemeine, der an der Zukunft Christi zweifelte; als es sich aber wieder aufklärte, sahe endlich der Pfarrer, daß er sich und seine Bauren betrogen hatte, die sich nun an ihm mit Schäden ihres Schadens erholen wolten. Die Sache kam vor das Consistorium zu Wittenberg, wo Stiefel mit Hülffe Luthers, als seines guten Freundes, die Oberhand behielt, und in seiner Pfarre gelassen wurde, weil er solches ohne Zweifel aus keiner bösen Absicht gethan, und man im übrigen mit seiner Einfalt Mitleiden tragen wolten. Hierauf änderte er sich in seinen Irrthümern, wurde zu Jena Professor der Arithmetik und von der Theologischen Facultät vor einem Antinomier gehalten, darwieder er sich aber bey Herzog, Johann Friedrich schriftlich verantwortete. Er ist den 19 April: 1677, seines Alters, 81 Jahr, verstorben. Buchholzer Camerarius in horis lucif. Wendelin in contempulat. phys. Spondan. ad an. 1523. Bayle. Unschuld. Nachr. 1703. p. 43. Mylii Bibl. Anonym. p. 1185. Morhof. Polyb. T. I. L. IV. c. II. §. 6.

**Stiefel**, oder Stämmel (Ordo) der Philosophie Magister und Pastor zu St Catharinen, wie auch Vicarius im Dom zu Hamburg, im 16 Jahrhundert. Es erweckte Gott denselben im Jahr 1521, als der Geitz der Geistlichkeit, und ihr rohes Leben auf das höchste gestiegen, der Ablass-Kram auf das größte gemißbraucht, und das Geld, welches dieser Kram einbrachte, liederlich wieder verschwendet ward, daß er anfing das Evangelium rein, lauter und unverfälscht zu predigen, vor der Verführung der Ablass-Krämerey zu warnen, und das wüste Leben zu bestrafen, wofwegen er auch der Hamburgische Evangelist genennet wurde. Hierdurch aber zog er sich große Feindschaft und Verfolgung von der Pfaffen-schaft auf den Hals. Weil er auch ohnedem ziemlich schwach war, so begab er sich in dem 1524 Jahre des Predians, und ward ein anderer Pastor an seine Stelle in St Catharinen erwehlet. Doch blieb er bey der einmahl erkannten Wahrheit, bis an seinem Todt, welcher 1528 erfolgte. Es that also dieser Stämmel oder Stiefel zu Hamburg, was Lutherus in Wittenberg gethan hatte, und legte durch seine Einsicht den Grund zu der heilsamen Reformation der Kirche. Nachricte von der Stadt Hamburg II Th. p. 131. Beurchners Staats- und Gelehrten Lexicon.

**Stiefel:eltern**, Französisch *Triquebouse*, sind entweder von Leder oder Leinwand, die man über die Strümpffe ziehet, und auf der Seiten theils mit Knöpfen zuknöpffet, oder mit einem Riemen oder Senkel zuschnüret, oder mit Schleifgen, da man eines durch das andre schlinget. Die Leinwandnen sind jetzt meist bey der ganzen Infanterie eingeführet; auch hat man sie von schwarzer und gewürhter Leinwand, die wie Leder aussehen, und sonderlich bey der Artillerie gebräuchlich sind.

**Stiefel:elianer**, oder die Anhänger Jesaus Stiefels, von dem ein besonderer Artikel vortrühth. Sie brachten und setzten drey neue Wesen in die Welt. Insonderheit folgten ihm in der Lehre, und schrieben aufs vertrauteste an ihn: Nicol. Schlegel, ein Studiosus, so in Erfurt bey ihm gewesen; der von Rühlben, und von Marenholz, beyde von Adel, nebst Mich. Stempeln, einen Bürger von Eisleben.

**Stiefeln**, siehe Stiefel.

**Stiefeln**, (Spanische) siehe Spanische Stiefeln, im XXXVIII Bande, p. 1175.

**Stiefeln**, (Ungarische) siehe Reit-Strümpffe, im XXXI Bande, p. 409.

**Stiefels**, heißt in Sachsen, was anderwärts bey den Tuchmachern *Stärke* genennet wird.

**Stief:Eltern**, oder Stief:Vater, *Vitricus*, ist eigentlich meiner leiblichen Mutter anderer Mann und **Stief:Mutter**, *Noverca*, meines leiblichen Vaters anderes Weib; und also auch **Stief:Kinder**, oder **Stief:Sohn**, *Privignus*, und **Stief:Tochter**, *Privigna*, nichts anders, als jener mit ihrem ersten Ehegatten erzeugte Kinder; wie hingegen **Stief:Geschwister**, oder **Stief:Bruder** und **Stief:Schwester**, *Comprivigni*, eigentlich meines leiblichen Vaters oder Mutter mit ihrem andern Ehegatten erzeugte Kinder. Und ob solche sonst zwar auch bisweilen zusammen gebrachte Kinder genennet werden; so ist doch gewisser, daß solche vielmehr von einander unterschieden sind. Und zwar so, daß Stief:Kinder eigentlich nur diejenigen sind, die nach Gelegenheit nur eine Mutter, aber zweyerley Väter, oder umgekehret nur einen Vater, und zweyerley Mütter, haben; daher sie denn auch mit besserem Rechte Halb:Geschwister, oder Halb:Brüder und Halb:Schwestern genennet werden, weil sie nemlich nur in Ansehung eines von ihren Eltern, es sey gleich Vater, oder Mutter, mit einander verwandt sind, in Ansehung des andern aber einander gar nichts angehen, und also gleichsam nur halbes Geschwister sind. Zusammen gebrachte Kinder hingegen sind solche, die so wohl zweyerley Väter, als auch zweyerley Mütter haben. J. E. Titius heyrathet die *Cajam*, und zeuget mit derselben einen oder auch mehrere Söhne und Töchter. Nach diesem stirbet die *Caja*, und hinterläßt dem *Titius*, als Wittwer die mit demselben erzeugten Kinder. *Titius* verheirathet sich hierauf zum andern mahl mit der *Sempronia*, als des verstorbenen *Mervius* nachgelassenen Wittwe, mit welchem aber die *Sempronia* ebenfalls ein oder mehrere Kinder gezeuget hat. Diese heißen nun so wohl in Ansehung des *Titius* selbst dessen Stief:Kinder, wie hingegen des *Titius* Kinder ersterer Ehe der *Sempronia* ihre Stief:Kinder, als auch unter sich selbst zusammen gebrachte Kinder. Welches in dem Sippschafts-Baume durch nachstehende Abbildung vorgestellt wird:

